

Presseinformation

E-Control: Netzausbau sorgt für höhere Versorgungssicherheit

Regulierungsbehörde genehmigte Netzentwicklungspläne für das heimische Gasnetz – Erdgasspeicher in Zukunft besser an den österreichischen Großhandelsplatz angebunden

Wien (1. November 2015) – Die Energieregulierungsbehörde E-Control hat die langfristigen Netzentwicklungspläne für die heimische Gasinfrastruktur genehmigt. „Die Bedeutung der Versorgungssicherheit sowie die Entwicklung des europäischen Binnenmarktes stellt zusätzliche Anforderungen an den Erdgastransport“, erläutert der Vorstand der E-Control, Walter Boltz. Die österreichischen Fernleitungsnetzbetreiber müssen daher jährlich in Koordination mit dem Marktgebietsmanager sowie der Verteilergebietsmanager der E-Control einen zehnjährigen „Koordinierten Netzentwicklungsplan“ bzw. eine „Langfristige Planung“ zur Genehmigung vorlegen. Damit soll nachgewiesen werden, dass den Anforderungen an eine sichere Versorgung mit Erdgas entsprechend Rechnung getragen wird.

Infrastrukturstandard in Österreich weiterhin auf hohem Niveau

In den jetzt genehmigten Netzentwicklungsplänen ist der Infrastrukturstandard ein – im Rahmen der Verordnung der Europäischen Union über Maßnahmen zur Gewährleistung der sicheren Erdgasversorgung – festgelegtes Kriterium. Dabei ist nachzuweisen, dass die Leitungskapazität so dimensioniert ist, dass eine sehr hohe Nachfrage auch bei Ausfall der größten Einzelinfrastruktur – also zum Beispiel des Knotenpunkts Baumgarten – gedeckt werden kann. „Der Infrastrukturstandard muss zu 100 Prozent erreicht werden. Im Marktgebiet Ost beträgt der Infrastrukturstandard gemäß den aktuell genehmigten Netzentwicklungsplänen sogar 237 Prozent. Die österreichische Erdgasinfrastruktur ist somit auch bei einem eventuellen Ausfall der größten Einzelinfrastruktur bestens gewappnet“, zeigt sich Walter Boltz zufrieden.

Speicher leisten wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit

„In den vergangenen Jahren wurden die an das heimische Verteilergebiet angeschlossenen Speicherkapazitäten massiv erhöht, um die österreichische Versorgungssicherheit auch bei einem Lieferausfall weiterhin zu gewährleisten. Um diese Netzanschlüsse zu ermöglichen,

wurden in den vergangenen Jahren im Rahmen der „Langfristigen Planung“ eine Reihe von Projekten umgesetzt“, betont Boltz. Im letzten Winterhalbjahr ist aufgrund der erhöhten Speichernutzung das österreichische Leitungsnetz an die Leistungsgrenzen gestoßen. Dadurch war eine Abwicklung aller Transportanfragen nicht in allen Fällen möglich. „Die Versorgungssicherheit Österreichs und somit die Versorgung der heimischen Endkunden war trotzdem an keinem einzigen Tag des letzten Winters gefährdet“, erläutert Vorstand Martin Graf. Dennoch ist es erforderlich, die Qualität der Anbindung des Verteilergebiets und damit der Speicher an das Fernleitungsnetz weiter zu verbessern. Nur so wird sichergestellt, dass das ausgespeicherte Gas auf den Großhandelsmärkten auf gesicherter Basis entsprechend gehandelt werden kann.

Verfügbarkeit der Speicherkapazitäten wird verbessert

Daher wurden bereits bestehende Projekte im Verteilernetz nunmehr mit einer unbedingten Ausbaupflichtung versehen sowie ein neues Projekt im Fernleitungsnetz genehmigt. Die entsprechenden Ausbaumaßnahmen, die zum überwiegenden Teil bis zum Frühjahr bzw. Herbst 2017 umzusetzen sind, schaffen zusätzliche Kapazitäten zwischen dem Verteilernetz und dem Fernleitungsnetz, mit denen künftig auch die im vergangenen Winter beobachteten Transportspitzen abgedeckt werden können. „Diese Investitionen erfolgen einerseits im Sinne der Versorgungssicherheit, aber andererseits insbesondere deswegen, um den Zugang der massiv gestiegenen Speicherkapazitäten zum Virtuellen Handelsplatz zu verbessern. Damit stehen auch in Hochlastzeiten die österreichischen Speicher als entsprechende Liquiditätsquelle zuverlässig zur Verfügung. Darüber hinaus wird durch die Ausbaumaßnahmen auch der zusätzliche Anschluss des Speichers Haidach an das Verteilergebiet möglich“, so Martin Graf.

Flexibilisierung des Gasknotenpunkts Baumgarten erforderlich

Im Koordinierten Netzentwicklungsplan wurde neben Projekten, die die bidirektionale Betriebbarkeit der bestehenden Leitungsverbindungen zu Ungarn und Slowenien und die Erschließung neuer Erdgasquellen im Auge haben, der Fokus auf die Optimierung bestehender Anlagen gelegt, die durch massiv geänderte Lastflüsse erforderlich wurden. „Nur durch ein leistungsfähiges Netz kann die Versorgungssicherheit Österreichs nachhaltig gesichert und der Wirtschaftsstandort Österreich weiter attraktiviert werden“, betont Graf. Seit der Einführung des neuen Marktmodells 2013 hat die Zahl der in Österreich tätigen Erdgashändler und Endkundenversorger deutlich zugenommen. „Damit hat sich der Wettbewerb deutlich gesteigert und auch die Liquidität des österreichischen Handelsplatzes, der von Central European Gas Hub betrieben wird, deutlich verbessert. Eine bessere physikalische Verbindung zu liquiden Märkten könnte allerdings der Schlüssel dazu sein,

dass die österreichischen Gaskunden von einem gestärkten Wettbewerb auf den Gasmärkten noch mehr profitieren“, so die Vorstände Boltz und Graf. Für weitere Projekte, die eine bessere Anbindung des österreichischen Marktgebiets an liquide Handelsplätze gewährleisten und damit die Integration des europäischen Gasmarktes verbessern könnten, wurden die Netzbetreiber daher beauftragt, weitere Detailanalysen vorzulegen. „Gerade in Zeiten eines sinkenden Gasabsatzes muss die Ausgewogenheit zwischen zusätzlichen Kosten und Investitionen im Sinne der Marktintegration besonders beachtet werden“, betonen Boltz und Graf abschließend.

Rückfragehinweis:

E-Control

Mag. Bettina Ometzberger

Tel.: +43-1-24 7 24-202

Mail: bettina.ometzberger@e-control.at

www.e-control.at

Twitter: www.twitter.com/energiecontrol

Facebook: www.facebook.com/energie.control